

Ende der Hungersnot?

Der Klimawandel als Risikofaktor für die Lebensmittelversorgung

Hungersnot :

- Lebensmittelknappheit: Mangel an Essen bei Großteil der Bevölkerung
- Folgen: "Hungertod" (Tod durch Verhungern) + hungerbedingte Krankheiten

Kriterien der Vereinten Nationen (UN):

- Nach Land variabel
- Erhebung durch IPC-Phasen ("Integrated Food Security Phase Classification")

- "Minimal" (Minimal)
- "Strapaziert" (Stressed)
- "Krise" (Crisis)
- "Notsituation" (Emergency)
- "Hungersnot" (Famine)

Folgen:

- Mangelernährung
- Kindersterben
- Krankheiten (Tuberkulose)
- Psychische Krankheiten
- Kriege
- Migration

Lösungsansätze:

- NGOS und Hilfsprogramme
- Staatliche Subventionierung
- Projekte die zur Selbsthilfe und Selbstständigkeit anregen
- Bessere Bildung

**ZERO
HUNGER
2030?**

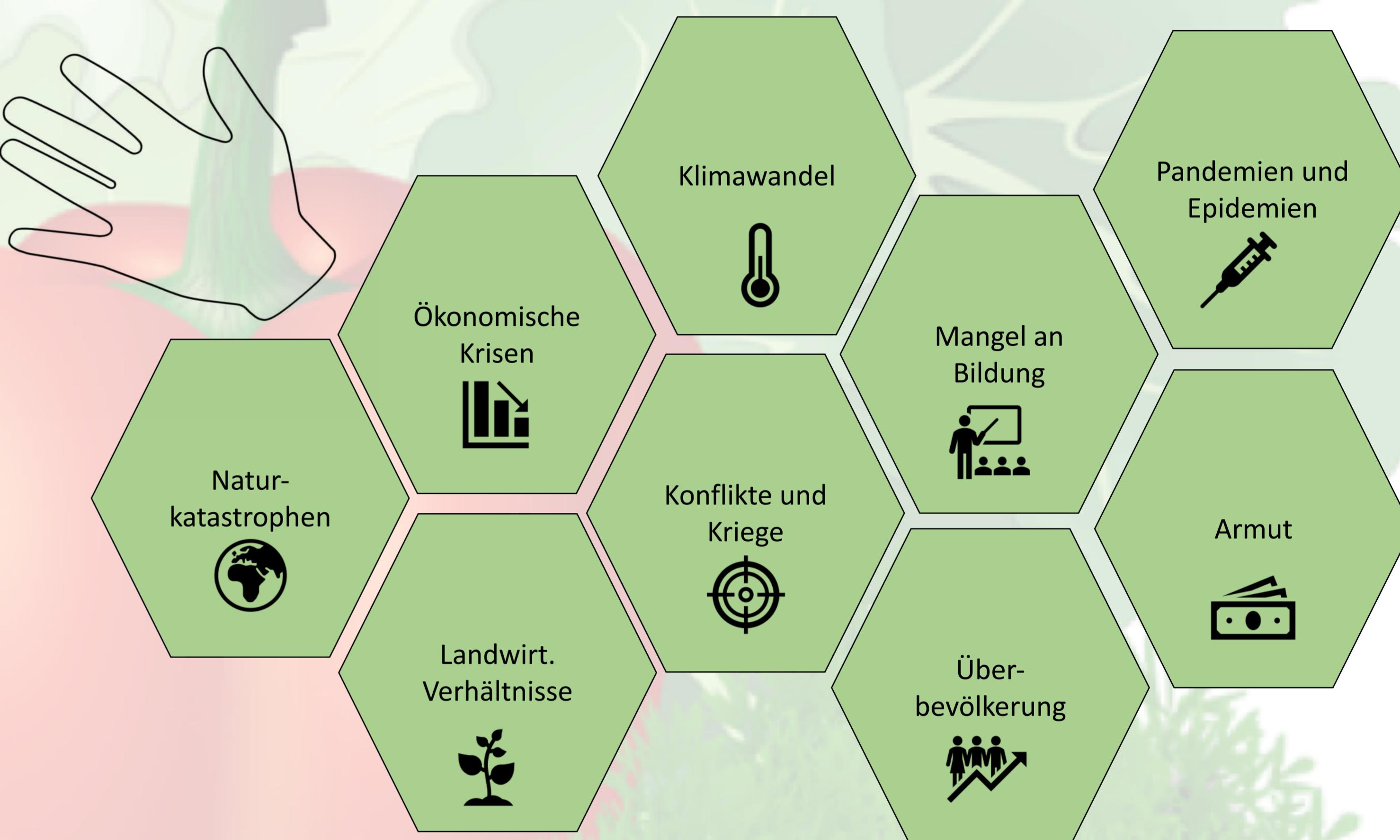
Konzept der Vulnerabilität/Resilienz:

- Exponiertheit von geographischen Räumen gegenüber Naturereignissen
- Zur Einschätzung von eingetretenen und potenziellen Beeinträchtigungen durch bestimmte Ereignisse wie Stürme oder Überflutungen
- Starker Zusammenhang mit der Resilienz
- Resilienz als Fähigkeit sich an diese Naturrisiken unter Aufrechterhaltung der eigenen Funktionalität anzupassen

Hungerindex:



Ursachen von Hunger/Hungerkrisen:



BANGLADESH

Probleme:

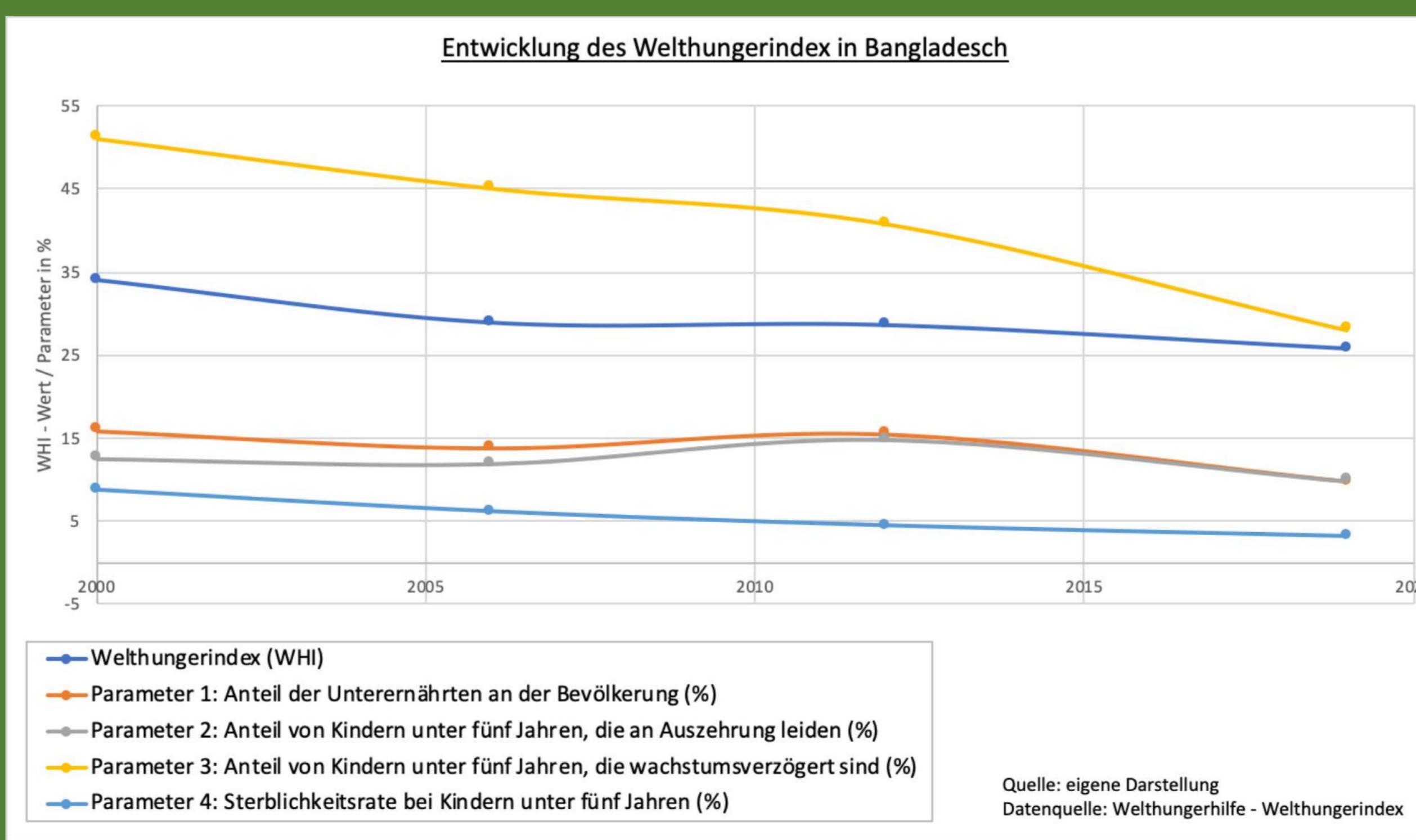
- steigende Reispreise
- Probleme im Finanzsektor
- Aufnahme von Rohingya-Flüchtlingen aus Myanmar (fast 900.000 in Bangladesch)
- mangelnder Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen (besonders bei weiblichen Landwirten)
- Bevölkerungsdruck -> schränkt den Zugang vieler Landwirten zu Ackerland ein

Einfluss des Klimawandels:

- zerstörerische Wetterereignisse
- Überschwemmungen
- landwirtschaftliche Schäden
- Dicht besiedelte, tief liegende großflächiger Küstenlandschaft --> sehr vulnerabel in Bezug auf Klimawandel insbesondere vom steigenden Meeresspiegel

Folgen:

- Hunger und Unterernährung
- Wachstumsverzögerung bei Kindern
- Krankheiten
- Streit um die Verteilung der Ressourcen und politische Spannungen



Maßnahmen:

- Fokussierung auf "Ernährungssensible" Sektoren wie Bildung, Sanitärversorgung und Gesundheit
- mehrere innovative Entwicklungs- und Ernährungssicherungsprogramme
- Diverse Landwirtschaftsprojekte
- Förderung von Hausegärten
- Hausegartenprojekte für Frauen mit Ernährungs- und Gartenbauschulungen
- Förderung der Subsistenzwirtschaft (Ernährungsbildung, Obst- und Gemüseanbau, Viehzucht)
- Aquakultur- und Fischereiprojekte